

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 26

Artikel: Blaue Wunder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

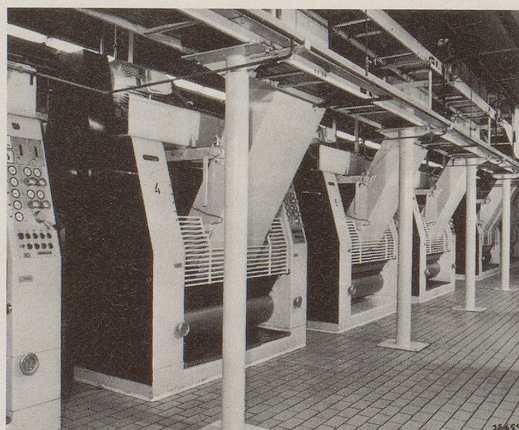
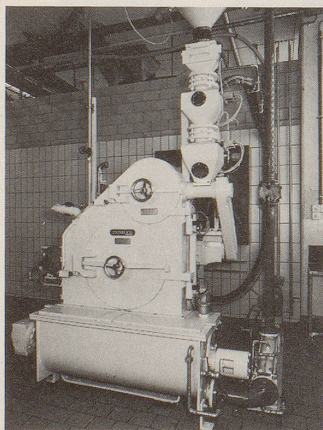
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maschinen und Anlagen für die Kakao- und Schokoladenindustrie...



zum Annehmen, Lagern, Reinigen/Sortieren, Trocknen/Rösten, Brechen, Mahlen, Pulverisieren, Mischen, Walzen, Conchieren, mit den entsprechenden Anlagensteuerungen.



BUHLER

GEBRÜDER BÜHLER AG, 9240 Uzwil

Telefon (073) 50 11 11, Telefax (073) 50 35 82, Telex 883 134 gbu ch

Blaue Wunder

Brillat-Savarin notierte: «Jeder, der einige Zeit zu viel aus der Schale der Wollust getrunken hat, jeder, der einen beachtlichen Teil der Nachtruhe zum Arbeiten verwendet hat, jeder Mann von Geist, der sich vorübergehend dumm vorkommt, jeder, der die Luft feucht, die Zeit lang und die Umgebung schwer erträglich findet, jeder, der an Zwangsvorstellungen leidet, die ihm die Freiheit der Gedanken rauben, alle diese Leute also sollen sich einen guten halben Liter ambraduftender Schokolade zu Gemüte führen, und dann werden sie ihre blauen Wunder erleben.»

G.

Henkersmahlzeit

Zwar behauptete der deutsche Gastro-Publizist Wolfram Siebeck, es gebe Kochbücher zu jedem Thema, ausgenommen Henkersmahlzeiten. Dabei ist ihm der Band «Henkersmahlzeiten» von Ha. A. Mehler und Waki Zöllner, 1986, Eichborn-Verlag, entgangen. Da nahm einer Kalbsrücken, ein anderer eine gebratene Gans, der eine einen Mehrgänger, und einer rauchte zum Lebensabschluss 50(!) schwarze Zigarren.

Goethes Vorbild für sein Gretchen im «Faust» war die Kindsmörderin Susanna Margaretha Brandt. Ihr wurde ein besonders üppiges Mahl angeboten: Gerstensuppe, Blaukraut, Bratwürste, Rindfleisch, gebackene Karpfen, Kalbsbraten, Konfekt, Brote, 8½ Mass Wein. Aber die Delinquentin begnügte sich mit einem Glas Wasser.

Von Marie Antoinette hingegen, der Gemahlin Ludwigs XVI., die nach einem Schauprozess hingerichtet wurde, berichtet Vincent Cronin, dass sie lediglich «eine Tasse Schokolade, eine sogenannte Mignonnette, die von einem Café in der Nähe geschickt wurde», zu sich nahm, bevor sie zur Guillotine ging.

em